



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Postulat von Caroline Mall, SVP: Bewährt sich das Instrument der Richt- und Höchstzahlen in unserem Kanton noch?**

Autor/in: [Caroline Mall](#)

Mitunterzeichnet von: Michael Herrmann, FDP

Eingereicht am: 13. Juni 2013

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Der Kanton Basel-Landschaft und der Kanton Solothurn sind noch die einzigen Kantone, welche das Modell von Richt- und Höchstzahlen an den Primarschulen und der Sekundarschule (ausgenommen des Niveaus A) kennen. Durch die Annahme der Gesetzesinitiative, wonach die Höchstzahlen auf der Primarstufe und dem Sek Niveau E und P von 26 auf 24 gesenkt wurden, die Richtzahlen allerdings ihren Status Quo beibehalten haben, spielt die Richtzahl nach wie vor die Hauptrolle bei Klassenneubildungen. Mit anderen Worten, Klassenneubildungen werden an die Richtzahl gebunden, die Höchstzahl verliert also nach wie vor an Wichtigkeit. Dies hat zur Folge, dass es kaum neue Klassen gibt, welche die Höchstzahl erreichen.

Zudem werden durch diese Praxis unliebsame Schülerverschiebungen vorgenommen und unnötige Diskussionen ausgelöst, die zum Teil mit grossem Verwaltungsaufwand verbunden sind.

Es drängt sich die Frage auf, ob der Kanton das Richt- und Höchstzahlen Modell insofern anpassen soll, als dass sich Baselland nur noch auf die Höchstzahlen von Klassenneubildungen konzentriert. Einerseits würde dies der effektiven Klassengrössen gerecht werden, was zu Kosteneinsparungen führt und andererseits wären Klassenneubildungen mit weniger administrativem Aufwand der Schulleitungen verbunden.

Ich bitte den Regierungsrat eine Beurteilungsgrundlage mit den Vor- und Nachteilen im Vergleich zu den anderen Kantonen aufzuzeigen, welche bereits heute schon auf das Richtzahlen-Modell verzichten.